



Königsbergſche Gelehrte und Politische Zeitungen.

Mit allergnädigſter Freyheit.

88tes Stück. Montag, den 3. December 1764.

Frankfurt.

Ohne Benennung des Verlegers iſt herausgekomen: "Zeitvertreib vor das ſchöne Geſchlecht, von Lenov." Die Wahl, wornach der Herr Zeitvertreiber dieſe Vogen vollgemacht, iſt der Kuſſchrift derſelben ſo wenig angefüllt, daß wir ſie durchaus nicht ohne Ausnahme dem ſchönen Geſchlecht einzuhändigen im Stande ſind. Es giebt Frauenzimmer, denen die Schminke oder ein auf alle Fälle gefaßtes Herz, das Geſicht zur Schaamröthe verdorren hat, allein es ſind andere, in deren Geſellſchaft eine Zweydrütigkeit eine jämmerliche Rolle ſpielt, und die über wichtige Freyheiten dergeltalt erhaben ſind, daß ſie ſelbſt bey gewiſſen Geſprächen, die man nicht ſchmutzig nennen kann, und die auf Caffehäuſern und Mannshochzeiten füglich nachgegeben werden können, auf keinerley Art ihre Rechnung finden. Herr Lenov hätte wohl gethan, wenn er nach dieſer Anmerkung den Titel zu ſeinem Zeitvertreibe zu geſchnitten, und ihn mithin nicht ſo allgemein eingerichtet hätte. Doch, wir wollen uns nicht weitläufiger über dieſen Punkt erklären, ſondern vielmehr nach Recenſentenart ein Stückchen aus dieſer Sammlung abſchreiben.

Ein ſtrenges Urtheil.

Ha! rief ein ſehr erboſter Mann,
Daß man euch nicht erſaufen kann,
Ihr Hönnerträger, ohne Zahl,
Und Schurken allzumal
Wie walt mein ganzes Blut!

Sein Weiſchen ſieht ihn lächelnd an,

Und ſpricht: Mein lieber goldner Mann,
Du ſchwimmſt wol gut!

Aus den ſieben kleinen Gedichten nach Anakreons Manier hat Herr Lenov zwey in ſeinen Zeitvertreib geſeher, die alle beyde im guten Stück unſerer Zeitungen von Wort zu Wort enthalten ſind.

Uebrigens wünſchen wir, daß dasjenige, was er dem Marullino Ohv ſagt,

An Marull.

Das Buch, das deinen Namen führt,
Marull, verdient zu leben;
Ein Lob, das ihm vom Feind gebührt,
Doch, wirſt du mir wohl Nachricht geben?
Dein Buch hat mehr Verſtand als du;
Wie geht das zu?

umgekehrt auf ihm paſſenmöge, als woran wir auf keinerley Weiſe zweifeln, die wir übrigens bey einer etwanigen Fortſetzung des Zeitvertreibes ſeyn werden des Herrn Lenovs dienſtlich. — —
Köſtet in der Kanterſchen Buchhandlung alhier, wie auch in Elbing und Mitau 9 gr.



B e s c h l u ß

des leht abgedruckten Artikels.

VI. Stück. "Bedenken über die Verfeinerungen" und deren Erzeugung, besonders in Liefland. Bey Ehemann in Sachsen fand man 1751. einen ganzen verfeinerten Baum. Der harzige nördliche Lerchenbaum giebt besonders solche Verfeinerungen. Viele dergleichen sind in hiesiger Gegend im Kalkberg bey Kirchholm. Im Nitauschen Kirchspiel sind viel verfeinernde Wasser. Die Duna wirft Stalactiten, Pectiniten und Chamiten aus. Verfeinert Holz findet sich bey Gravenheide nahe an Niga.

VII. Stück. "Beschluß der Materie des IVten Stück's." Vaper in seiner Diss. de numo Rhodio erweist, Eridanus sey die Duna, und Phaeton ein Bernsteinhändler am Strande der Ostsee gewesen. Im lettischen kömmt unter vielen andern von *szllo ich schide*, stehet von *vuos*, Nohma das Geseh, von *karatos*, Kaps eine Grube oder Grab her. Man leitet den Namen Seython, nicht mit Bayern von *svatos*, Feder, sondern von dem Slavonisch-russischen Wort Thschit ein Schild her. Das Meer, so jetzt auf lettisch Juhte heißt, hieß vielleicht ehemals Kure, daher Kurland, das kurische Haf.

VIII. Stück. "Urkunden aus dem Codice diplom. mar. Polon." so die Geschichte von Liefland erläutern, auszugweise. Die allererste Urkunde ist ein Breve von Innocentius III. 1199. Der Pabst erwähnt die Niedersachsen, dem Bischof in Liefland gegen die Heiden zu helfen. Man geht 21 Urkunden durch. Die Namen sind in denselben oft sehr verschieden und verstimmt, welches nicht irre machen muß. Aus den Documenten bestätigt sich Grubers Meinung, der Bischof Albert sey ein Herr von Apeldern dem Geschlecht nach gewesen.

IX. Stück. "Bengels verkürzte Erklärung der Offenbarung des H. Johannis in Frag; und Antworten." Dieses Blatt ist eingeschickt. Der Autor führt eine etwas dunkle überspannte Schreibart mit felsamem Ausdrücken, z. E. das Lamm ist gleichsam das Centrum der Offenbarung, die Peripherie aber machen alle sichtbare und unsichtbare Geschöpfe. Hiaweilen gehet es a centro ad Peripheriam, bis weiten a peripheria ad centrum, man hört sogar et was von der Purgarie der Oberwelt Cap. 18. 20. 21. stellen ein besondres reizendes und unvermuthetes Simultaneum vor u. s. f. "Der Hr. Verfasser weiß zu denken, aber er affectirt im Ausdruck, und der Wig ist schiefzig.

X. Stück. "Ein altes Küchen A. D. E. unter den Handschriften des ehmaligen Stadtphysici D. Zacharias Stopens." Man führt hiesey zu gleich aus Ceumoris Theatrid. Liv. das alte Testament für den Bischof von Reval 1591. an, in Zeiten, da man noch Bischöfe mit Hering, gefahrem Lachs, Sehlhund mit Zuchendun, (eine Art von Tunte, die ist unersichtlich ist,) und mit dem, was des vorigen Tages übergeben, herrlich bewirthete — O tempora! o mores!

XI. Stück. "Fortsetzung des vorigen." Bey Gelegenheit des Nachwerks kommen Neujahres Luchen vor, welche die Franzosen Oublies nennen. Vielleicht hat man die Vergessenheit des Liebels da mit belehren wollen, wie Boek im Liot. Pruff. von den Mohnsansen zur Kostenset nachmaffet, daß man durch den Wehn lehren wollen, das Fleisch in dieser Zeit zu vergeffen. (Sollte Oublies nicht von dem lateinischen Wort Oblatio, wie man die Höften auch beneimet, entstanden seyn?) Beide Stücke sollten zur artige Köchinnen seyn, doch der Geschmack ändert sich wie die Mode. Es war dieß also Küchens latein unter gelehrten Gerichten.

XII. Stück. "Erste Fortsetzung der verkürzten Dengelischen Erklärung der Offenbarung Johannis." Der Verfasser greift die Materialisten und Freydenker im Tode an. Er schreibt unter andern: der Hr. von Fontenelle wird ja seiner Markgräfin nimmermehr beigebracht haben, daß es droben in den Maschinen solche Practicos vel non bullatos gäbe, die mit dem unsferlichen Nest ihrer organisirten Materie eben so gut den Landes- oder Sternkundern jeglichen Orts und ihren siebenmal sieben Sinnen zu entweichen, necessitirt wären, als wie unsre Menschenkinder schon einmal aus Wollust quouque la bagonette au Lour da fusil, künstlich zu sterben intentionirt seyn, weil sie nimmermehr den Tod theils für ein philosophisches Heimwehe, theils für ein dornanteament von einem Planeten en Masque zum andern, bis in den Saturn hinein, da der Brandwein so hart gefriert als unsre Diamanten, ausständig gemacht haben wollen. Ueberhaupt ist er kein Freund der Philosophie. "Mit Gunsten aber, sagt er, lieben Bruder, die Großen dieser Welt wissen sehr gut, daß nicht die Verunft, sondern der Ver-gen und die Schrift die Welt regieren." — Leisnighens Gedanken von der Auswickelung beyg Todes und sein banaissement de la mort sind ihm zuwider. "Warum sollte nun sterben nicht so viel seyn, schreibt er, als ins Kind bette kommen?" Aber warum mein Herr Verkürzer! diese viele Dohors bey der Offenbarung Johannis, die wir im kurzen sehen sollen?



Aus dem Hildesheimischen, den 15. Nov.

Einige Nachrichten haben schon gemeldet, daß auf dem Amtehaufe Winnenburg zu Schiffarmachung der Oder zuerst durch Holzflöße unter den dänischen und Braunschweigischen Commissarien Unterhandlungen gepflogen wurden. Man erfährt man aber, daß der Nutzen sich viel weiter, als auf Holzflöße erstrecken wird. Man hatte auf Herzogl. Braunschweigischer Seite auch vor, von Wellenbüttel bis in die Elbe einen Canal zu graben, der große Kähne trüge, und sowohl dasjen als unsern Länden auf der Oder den Handel und die Gemeinshaft mit der Elbe erleichterte. Gedachter Canal ist wirklich bis Oschersleben fertig, durchgehends 14 Fuß breit, und 8 Fuß tief, und fällt zu gedachtem Oschersleben in die Bode, von da unweit Verburg in die Saale, und mittelst derselben bey Kalbe in die Elbe. Man kann leicht errathen, welcher Vortheil durch solche gemeinnützige Vorkehrungen der Handlung zu wachsen werde.

Donauström, vom 12. Nov.

Die Nachrichten von denen Türkischen Gränzen haben uns die Befähigung mitgebracht, daß der Erimische Tartar-Chan abgesetzt worden sey. Die Erimische marschirten lange um Oskafow und Bender herum, wie man aber vermuthete, in keiner andern Absicht, als die Werke dieser Befestigungen zu besichtigen und auszubessern. Indessen warteten sie nur auf den Tag und die Zeit, da der Chan nach Kauhani, seiner Residenz in Bessarabien reisen würde. Die Spahis setzten sich auf den Weg, der dahin führte, und als der Chan gefahren kam, hielt ihr Commandant die Kutsche an, drang sich mit Gewalt hinein, und warf ihm ein Paar türkische Stiefeln als ein Zeichen seiner Ungnade hinein. Er rief vergewissert seinen Tartar nach Hülfe. Die Spahis führten ihn gefangen nach Constantinopel.

Paris, den 12. Nov.

Der Königlich Kaiserliche Ambassadeur Graf von Stahrenberg, hat vor einigen Tagen auf seinem zu Epinay unweit hiesiger Stadt liegenden Landhause, seinem Wehn, welcher erst 2 Jahr alt ist, die Blattern einpropfen lassen. Wolte man alle Namen von ansehnlichen Leuten, welche die Einimpfung für gut finden, aufzeichnen, so würde man ein langes Register zu verfertigen haben. An demselben Tage, da die obgedachte Einimpfung vorgenommen wurde, geschah diese Operation durch den Doctor Gaulty zu Hülff an der Herzogin von Grammont, Schwester des Herzogs von Choiseul. Von dem allen scheinen die Glieder der medicinischen Facultät noch nicht einig zu seyn, ob sie die Operation billigen oder verwerfen sollen. Der Ritter de Chapt, de Rastinac, Maître de Camp von dem Dragonerregimente seines

Namens, ist mit seinem Major dem Herrn von Beaurépaire, der den Rang als Oberlieutenant hat, dergestalt in Uneinigkeit gerathen, daß sie einander zu einem Duell auf Pistolen herausgefordert und hiebey unweit le Noulle das Leben eingebüßt haben. Von Lapon hat man Nachricht, daß der Pollandische Gouverneur, Herr von Eck, den 4ten Febr. mit der Armee der Compagnie nach der Seite von Candia marschiret sey, um dem Feinde die Spitze zu bieten.

London, vom 6. Nov.

In einem Briefe, der kürzlich von Quebec geschrieben worden, liest man folgendes: die Erhebung von Canada ist für die Engländer sehr wichtig. Ich könnte viele Beweise hievon anführen, allein ich will mich begnügen zu bemerken, daß Canada nach dem Frieden zu Versailles für mehr als 70000 Pf. Sterl. an Pferden, Vieh, trocknen Fischen, Getraden, Hülsenfrüchten u. s. w. allein an die Franzosen zu Martinique und Guadalupe geliefert hat. Hr. Wilkes hat das Urtheil der Verbannung auf England erhalten, weil er nicht erschienen ist.

Stockholm, den 6. Nov.

Die Königl. Akademie der Wissenschaften hat den Landeshauptmann und Ritter vom Königl. Nordsternorden Hrn. Daniel Vilas zu ihrem Präsidenten an die Stelle des Altesior Stranberg, welcher vom Präsidio abgetreten, erwählt. Es hat auch neulich ein Mitglied dieser Academie, der Hr. Generalmajor und Ritter vom Schwedertorden wie auch Commandant von Danzig Jacob von Eggers der Akademie eine beträchtliche Anzahl wichtiger Bücher verehrt, und der Curator des Königl. Musoi derselben ein Exemplar von dem Catalogo der vorzüglichen Carlesischen Handschriften-Sammlung, welcher in 2 Theilen in Folio prächtig gedruckt ist, überschickt. Der Oberdirecteur Luthmann hat gleichfalls der Akademie einen großen Digestor zu chymischen und physikalischen Versuchen geschenkt. Der ausländische Handel liegt nach dem letzten Kriege, wie leicht zu vermuthen, in unsern Pommerischen Städten ziemlich darnieder, und der einkommende ist lange nicht mehr im Wohlstande gewesen. Zu folge der Schiffelisten sind 20 und mehr Schiffe mit Getraide aus Danzig, Königsberg, Riga, Reval und den Curländischen Städten gegen eines aus dem ganzen Pommerischen in unsern Häfen angekommen. Nunmehr aber kann man mit Gewißheit melden, daß die Regierung auf dem bevorstehenden Reichstage sich alle Mühe geben werde, diesen Zweig der Handlung wieder blühend zu machen. Auch sollen, wie bereits vor einiger Zeit gemeldet worden, die Aufkage und Accise auf gewisse einkommende Waaren heruntergesetzt werden, weil dem Landmann in der That seine Zollefreiheit nicht



zu flatten kömmt, wenn er Specereyen, Wein, Heering u. s. w. von Mosock holet, welche Waaren als denn in den Pommerischen Städten eben so wohlfeil zu haben seyn werden. Der Gewinn für unsere Städte wird hiedurch verdoppelt werden. Sie werden das Gewirpe und die Wolle selbst verhandeln, welche diejemigen so Linderereyen bestehn, sehr nach Mosock bringen, da sie doch zu Abholung obdenannter Waaren Wagen dahin schicken müssen.

Petersburg, den 26. Nov.

Wie man versichert, so werden künftiges Frühjahr unweit hiesiger Hauptstadt 4000 Mann regulärer Truppen versammelt werden, und Ihro Kayserliche Majestät die Revüe über selbst halten.

Warschau, den 25. Nov.

Auf das zukünftigen Sonntag einfallende Königl. Krönungsfest, sind schon alle Anstalten und prächtige Zurechtungen vorgenommen, die ganze Warschausche Altstadt, besonders der Ring und die darauf errichtete Ehrensparte, nicht minder die vornehmen herrschaftlichen Palläste, und die Wohnungen des Kayserl. Kaiserl. und Königl. Preuß. Abgeordneten, werden mit Oellampen illuminirt. Die in Compagnien eingetheilte Kaufmannschaft und alle Zünfte werden beauftraget auf diesem Actu zur Anwesenheit bezuzuwohnen, auf welchen schon viele Herren Senatoren und Landboten zu dem bevorstehenden Krönungsfestzuge bereits eingetroffen seyn, und noch täglich eintreffen, unter welche die Billets bereits ausgeheilet werden. Am Montage hatten des Fürsten Primatius Durchl. nachhero Krankheit die erste Privataudienz bey Sr. Majestät, eben solche erhielt auch am Dienstag Sr. Durchl. der Erbprinz von Curland, imgleichen erhalten auch solche täglich die von allen Woywood und Landschafften abgeschickte Deputirte um ihre devote Recognition zu bezuegen. Nachdem der Graf Oginski, Kronfeldnotarius aus Petersburg retouriret, so hatte derselbe heute bey Sr. Maj. Audienz, imgleichen die Grafen Sapocka, Woywood von Sozolenetz, Minsk, Kronhoffähndrich, Bielopolzki, Warggraf von Dincow, der alte Fürst Sulkowski, und andere mehr. Am verwichenen Montage gaben Sr. Durchl. der Fürst Czartorizki, Großkanzler von Lithauen, zu Ehren der Gemalin des Herrn Kronfeldherrn, als an ihrem Namensfest einen prächtigen Ball, auf welchen sich auch Sr. Königl. Maj. wie auch auf einer des Abends im Sächsl. Palais aufgeführten Comddie befanden. Der Königl. Preuß. Gesandte, Fürst von Carolath, ist von seinem Hofe rapelliret, und wird gleich nach vollendeter Krönung von hier abreisen. Der Fürst Czartorizki, Kronjärgemeister, hat bey seiner Anwesenheit zu Berlin, von Sr. Maj. dem Könige von Preussen die Verstärkung erhalten, daß Dero Armee die schärfste Orde gegeben sey, um nicht die polnische Grenze zu betreten, sollte aber solches durch Deserteurs geschehen, so können sie ergriffen und abgestrafet werden. Die Grafen Potocki sind vortz. confederationsgericht geladen, aus Ursache, daß, da sie zu Salsitz eine Confederation gemacht, ihre Colaken auf eine polnische Fahne gestossen, solche angegriffen, und einen Lawargryzen getödtet haben. Auf einer bey denen P. P. Theatinern liegenden, und von der Stadt der Republik geschenkten Grundstelle, soll künftiges Frühjahr auf Kosten des Kronschatzes ein Palais mit 4 großen Saals erbauet werden, um daselbst allezeit das Hofgericht, Schatz- und Kriegescommission zu halten, und alle Archive daselbst zu verwahren. Ob die besagte Schatzcommission wird fleißig fortgesetzt, und es sind bereits viele Privatcolle abgeschafft.

Elbing, den 28. Nov.

Es haben die hiesigen Schützenbrüder der alten als neuen Stadt Elbing auf eine ehrfurchtsvolle und ganz vorzügliche Weise, ihre unterthänigste Freude an dem solennen Königl. Krönungsfest unsers glorwürdigsten Königes und Heren zu erkennen gegeben: da beyde Societäten, ihre Schützen- und Wogenhäuser mit vielen tausend Lameten und dem prächtigen Namenszug Sr. Königl. Maj. Stanislat Augusti, auch andern schönen Inscriptionsen und Sinnbildern illuminiret gehabt, wobey beständig mit Trompeten und Pauken herrlich musictet worden: worauf die sämmt. Altstädtische Schützenbrüder, welche mit besondern vorzüglichen und herrlichen Privilegien von den allerdurchlauchtigsten Königen von Polen begnadiget sind, sich in des Kaufmanns, H. Carl Kaveranhaus begaben, welches auf das prächtigste mit Ehrensporten und dem in allerley Farben brennende Namenszug unsers großen Monarchen gezieret war, woselbst das ganze Schützencollegium mit einem Ball sich bis um 7 Uhr des morgens, zu Ehren ihres so gnadigen Königes, divertirten.

AVERTISSEMENT.

Bev dem Betreger dieser Zeitung sind folgende optische Instrumente in sehr civilen Preisen zu haben: Ein Microscopium compositum. Ein Cylindrischer Spiegel mit 12 großen Vorstellungen. Ein Karren mit optischen Repräsentationen. Eine Camera obscura. Eine Laterna magica, mit subtern Bildern. Eine extra schöne Prospectmaschine mit vorreflexischen Vorstellungen, bestehend in 119 Stück.

Diese Gelehrte und Politische Zeitung wird des Montags und Freytags in dem Kanterschen Buchladen ausgegeben.